missio

Mitmachheft

für Schülerinnen und Schüler

PAULINE JARICOT

VERLIEBT

VERNETZT

WELTWEIT

Dieses Mitmachheft gehört:

Name:

Klasse:

Hallo, *schön, dass Du dabei bist und mitmachst!*

Pauline Jaricot, eine junge französische Frau aus einer reichen Familie, genießt ihr Leben in vollen Zügen. Sie feiert rauschende Feste, ist beliebt in der feinen Gesellschaft und freut sich ihres Lebens. Pauline ist eine junge Frau, mit der es das Schicksal sehr gut meint, die sorglos leben kann und alles hat, was ihr Herz begehrt.
Und dennoch: Dieses Herz ist nicht so erfüllt, wie es den Anschein hat, es ist unruhig, rastlos, nicht ganz zufrieden. Irgendetwas fehlt! Was könnte das sein? Was könnte es ganz zufrieden stellen? Was könnte das Glück vollkommen machen?

Leise, sanft und unaufhaltsam kündigt sich der Wandel an.
Und eines Tages geschieht es dann: Wie ein Orkan bricht es über Pauline herein und stellt ihr Leben auf den Kopf! Ihre Lebensinhalte und Lebensziele, der Sinn ihres Lebens und all ihre Werte, die ihr so wichtig erschienen, verschieben sich, werden auf den Kopf gestellt.
Plötzlich sieht sie mit neuen Augen! Sie stellt fest: So kann es nicht bleiben.
Sie ändert ihr Leben – radikal!

Du willst mehr wissen?
Dich interessiert das Motiv ihres Handelns, ihr Durchsetzungsvermögen und ihre Schlagkraft?
Du willst auch wissen, in welchem Zusammenhang die Begriffe „verliebt – vernetzt – weltweit“ mit Paulines Leben stehen?

Dann bist Du hier ganz richtig, denn dieses Mitmachheft liefert Dir die Antworten, die Du suchst!
In neun Stationen führt es Dich durch Höhen und Tiefen des Lebens von Pauline.
Zudem erfährst Du etwas über die Umwelt und politische Situation Frankreichs zurzeit Paulines.
Und während Du Dich auf Spurensuche begibst, erhältst Du Antworten auf Deine Fragen.

Dabei kannst Du jedoch nicht tatenlos bleiben! Du und Dein Engagement sind ganz gefragt!
Mach also mit! Geh mit uns auf Spurensuche, betrachte Bilder und Fotos, lese Texte, bastle, schneide, klebe und diskutiere, tausche Dich aus – mit Freundinnen und Freunden, mit Banknachbarinnen und Banknachbarn, mit Kleingruppen in der Klasse…

Mach mit, werde kreativ und entdecke, was für ein Mensch Pauline war.
Vielleicht findest Du sie ebenso faszinierend wie die vielen Menschen, die auch heute noch in ihre Fußstapfen treten! Sie setzen sich ein für Menschen in aller Welt – und verändern diese Welt – hin zum Guten – durch ihr Handeln, mit Durchsetzungskraft und Solidarität.

Viel Spaß beim Mitmachen und Aufspüren der Spuren von Pauline!
Dein missio for kids Team

E-Mail: bildung-muenchen@missio.de | Bestellnummer: 122302

1 Graphic Novel Pauline Jaricot

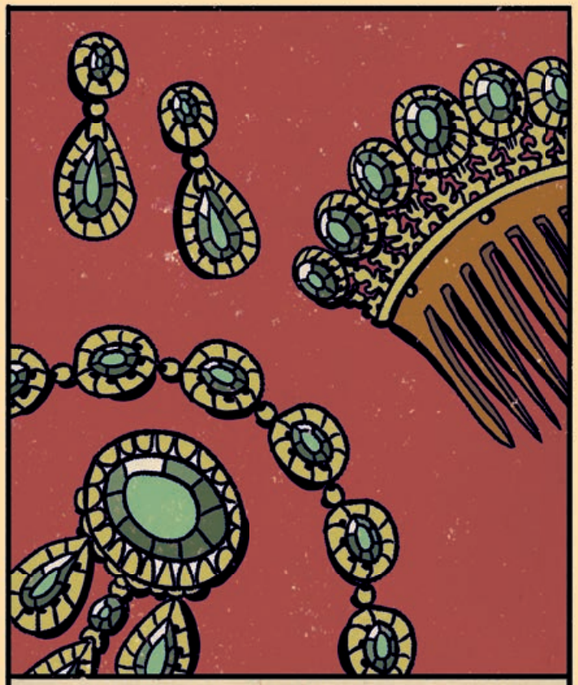
Lese und betrachte die Bilder!
So erhältst du einen ersten Einblick in das Leben von Pauline Jaricot.

Pauline Jaricot wurde am 22. Juli 1799 in Lyon in Frankreich geboren. Als jüngstes Kind war sie das Nesthäkchen der Eltern. In ihrem Heimatland war die Französische Revolution gerade erst über das Land gefegt und hatte alte Gewissheiten über den Haufen geworfen. Auch die Rolle der Religion wurde in Frage gestellt. Nichtsdestotrotz war Paulines Familie der Glaube wichtig.

Nach vielen politischen Unruhen lag das Land wirtschaftlich am Boden. Vor allem die arme Landbevölkerung hungerte. Pauline jedoch ging es sehr gut. Als siebtes Kind eines reichen Seidenhändlers lebte sie in luxuriösen Verhältnissen.

Als Teenager wurde Pauline Jaricot in die feine Gesellschaft eingeführt und führte ein sorgloses Leben. Doch als ihre Mutter überraschend starb, trat ein Wandel bei der lebensfrohen jungen Frau ein.

Als sie 1816 eine Predigt über Stolz und Eitelkeit hörte, veränderte sie sich für immer. Sie vertiefte sich ins Gebet und erfuhr dabei tiefe Freude, trotz aller Zweifel, wie sie ihr Leben nun führen sollte.



Zur Überraschung ihres Vaters verschenkte sie ihren Schmuck sowie ihre teuren Kleider an die Armen. Fortan trug sie nur noch einfache Kleidung und führte ein enthaltsames Leben.

Speziell die schlechten Lebensbedingungen der Arbeiter trieben sie um – auch die der Arbeiterinnen in der Fabrik ihres Schwagers.

Der Beginn des 19. Jahrhunderts war für die katholische Kirche in Frankreich eine Zeit des Wiederaufbaus nach den Wirren der Revolution. Paulines Bruder Philéas hatte beschlossen als Missionar nach China zu gehen. Als er Pauline von der Not und Armut in den Missionen erzählte, begann sie auf eigene Faust Sammelaktionen zu organisieren.

Mit gerade einmal 19 Jahren kam Pauline 1819 nach innigem Zwiegespräch mit Gott die zündende Idee. Sie gründete in Lyon einen Missionsverein: Jedes Mitglied betete täglich und spendete jede Woche einen Sou, eine kleine französische Münze. Darüber hinaus war es verpflichtet, zehn weitere Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Bereits 1822 wurde daraus das international ausgerichtete „Werk der Glaubensverbreitung".

1833 zog sie in das Haus Lorette, wo sie gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen lebte, arbeitete und betete. Dort befand sich auch der Sitz des „Lebendigen Rosenkranzes", den sie wenige Jahre zuvor gegründet hatte. Auch dieses Werk diente der Glaubensverbreitung.

Die Lebensbedingungen der armen Arbeiterfamilien waren katastrophal. Daher kam es nach der Julirevolution in Frankreich immer wieder auch zu Aufständen der Seidenweber in Lyon. Die Unruhen zwischen 1831 und 1848 wurden jedoch blutig niedergeschlagen.

Deshalb erwarb Pauline 1845 ein Industriegelände im Département Vaucluse und nahm es als Arbeitersozialwerk unter dem Namen „Notre Dame des Anges" wieder in Betrieb. Ihr Ziel war es, die Fabrik nach arbeiterfreundlichen Grundsätzen zu führen, um so das Leben der Angestellten endlich zu verbessern. Dafür gab sie ihr gesamtes Vermögen aus. Jedoch vertraute sie die Leitung der Fabrik Geschäftsleuten an, die Pauline betrogen und das Unternehmen innerhalb kürzester Zeit in den Bankrott trieben.

Obwohl Pauline Jaricot am 9. Januar 1862 in Lyon als arme, mittellose Frau starb, leben ihre Ideen weltweit fort: Im Jahr 1922 erklärte Papst Pius XI. das auf Pauline Jaricot zurückgehende „Werk der Glaubensverbreitung" zu einem der vier päpstlichen Missionswerke.

Ihre Grundgedanken der Solidarität und der Gebetsgemeinschaft werden von den Menschen heute aufgegriffen und weitergetragen.

ENDE

Station 1

Pauline Jaricot: Leben – Glauben – Handeln

Pauline Jaricot wurde am 22. Juli 1799 in Lyon in Frankreich geboren. Als Nesthäkchen fehlte es Pauline in der wohlhabenden Seidenhändler-Familie an nichts. Sie und ihre sechs Geschwister konnten ihre Kindheit wohlbehütet und sorglos verbringen. Ihre Eltern unternahmen viel mit ihren Kindern und nahmen sich Zeit auch für die religiöse Erziehung, denn sie waren beide gläubige Christen.

Im Geburtsjahr von Pauline hatte Frankreich schwere Krisen zu bewältigen. Die Gesellschaft litt unter Hunger, Armut und der Zerstörung ihrer Gebäude. Lyon, die Geburtsstadt Paulines, war zu dieser Zeit das Zentrum der Seidenherstellung. Zudem entwickelte sich Lyon zu einer bedeutenden Industriestadt.

Im Jahre 1814, Pauline war gerade 15 Jahre alt, starb ihre Mutter. Dies traf Pauline schwer und brachte ihr bisheriges Leben völlig durcheinander. Sie suchte Trost – vor allem im Gebet. Im Gespräch mit Gott wurde ihr klar, dass sie ihrem Leben eine neue Ausrichtung geben sollte.
1816 beschließt sie, ihr Leben und ihre Kraft ganz den Armen und Kranken zu widmen.

Ein Besuch in der Seidenfabrik ihres Schwagers öffnete ihr die Augen für eine weitere Not. Sie sah, wie lang der Tag der Arbeiterinnen, wie schwer ihre Arbeit und wie gering ihr Verdienst war. Sie überlegte, wie hier Abhilfe geschafft werden könnte und suchte das Gespräch mit ihrem Schwager.
Dieser nahm die Verbesserungsvorschläge Paulines auf und änderte die Situation.

Nicht nur die Not in ihrer Stadt veranlasst Pauline zum Handeln. Auch die Berichte ihres Bruders Philéas. Er erzählt ihr von den Menschen in China und anderen Ländern. Er berichtet von deren Not und Entbehrungen. Und er äußert seinen Wunsch, nach China zu gehen, um den Menschen dort vom Glauben zu erzählen. Pauline will auch hier helfen! So beginnt sie für die Mission zu sammeln. Sie bittet um einen kleinen wöchentlichen Betrag und um das tägliche Gebet in dieser Absicht.
Daraus entsteht 1822 das „Werk zur Verbreitung des Glaubens“.

Pauline erfährt in ihrem eigenen Leben: Gebet und Glaube geben Kraft und Stärke! Diese Erfahrung möchte sie weitergeben. In einem großen Gebet, dem Rosenkranz, der das gesamte Leben und Wirken Jesu Christi in den Blick nimmt, findet sie eine Möglichkeit. Für Pauline ist dieses Gebet wie ein kleines Buch, das von Jesus erzählt und das für alle verständlich ist. Es ist ihr so wichtig, dass sie 1826 den „Lebendigen Rosenkranz“ gründet. Dieser ist eine Einladung an die Menschen, durch Gebet und Taten die Welt zu verändern.

Für Pauline gehören Gebet und Handeln ganz selbstverständlich zusammen.
Beide gehören zum Leben.
In Lyon sind die Arbeitsbedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Fabriken nicht wirklich besser geworden. Deshalb möchte Pauline eine Arbeitsstätte errichten, in der die Menschen würdig arbeiten und leben können.
Sie gründet eine Fabrik, die auf christlichen Werten beruht.
Leider scheitert dieses Projekt, weil die Geschäftsführer sich als Betrüger erweisen, einen riesengroßen Schuldenberg verursachen und hinterlassen. Bis zum Ende ihres Lebens setzt Pauline alles daran, diese Schulden zurückzuzahlen.

Paulines Handeln zieht immer weitere Kreise.
Einige Frauen möchten ebenfalls so leben wie Pauline und gesellen sich zu ihr. Sie suchen ein gemeinsames Haus und ziehen schließlich 1833 in das „Haus Lorette“ in Lyon, in dem Pauline bis zum Ende ihres Lebens wohnt.
Sie stirbt am 9. Januar 1862.

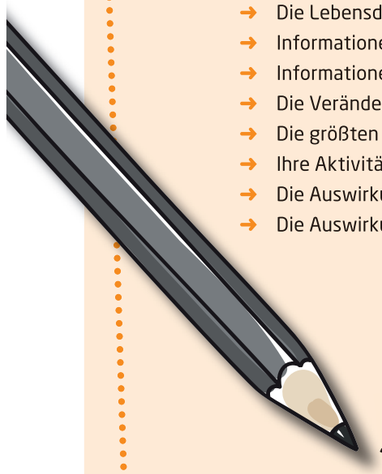
Heute gilt Pauline Jaricot als „Mutter der Missionswerke“.
Ihre Vision, 1822 ein „Werk zur Glaubensverbreitung“ zu gründen, hat sie verwirklicht.
Bis heute trägt dieses Werk Früchte. Es hat große Unterstützung gefunden. Denn: In beinahe jedem Land der Welt gibt es ein Werk, das auf ihre Idee zurückzuführen ist.

Fotos: istockphoto.com, Missio Österreich

Arbeitsaufträge

1. Bearbeite den Text, indem du unterstreichst!

- Die Lebensdaten von Pauline Jaricot – mit der Farbe **DUNKELBLAU**.
- Informationen zu ihrer Familie – mit der Farbe **GELB**.
- Informationen zur Stadt Lyon – mit der Farbe **ROT**.
- Die Veränderung Paulines nach dem Tod der Mutter – mit der Farbe **LILA**.
- Die größten Sorgen Paulines – mit der Farbe **DUNKELGRÜN**.
- Ihre Aktivitäten zur Linderung der Not – mit der Farbe **ORANGE**.
- Die Auswirkungen ihres Handels damals – mit der Farbe **HELLGRÜN**.
- Die Auswirkungen ihres Handelns bis heute – mit der Farbe **HELLBLAU**.



... Redakteur(in)

2. Du bist Journalist(in) und hast diese Lebensbeschreibung erhalten.
Aber: Es fehlen die Überschriften zu den einzelnen Abschnitten.
So kannst du das nicht veröffentlichen.

Finde zu jedem Abschnitt eine aussagekräftige Überschrift und schreibe sie über den Text!

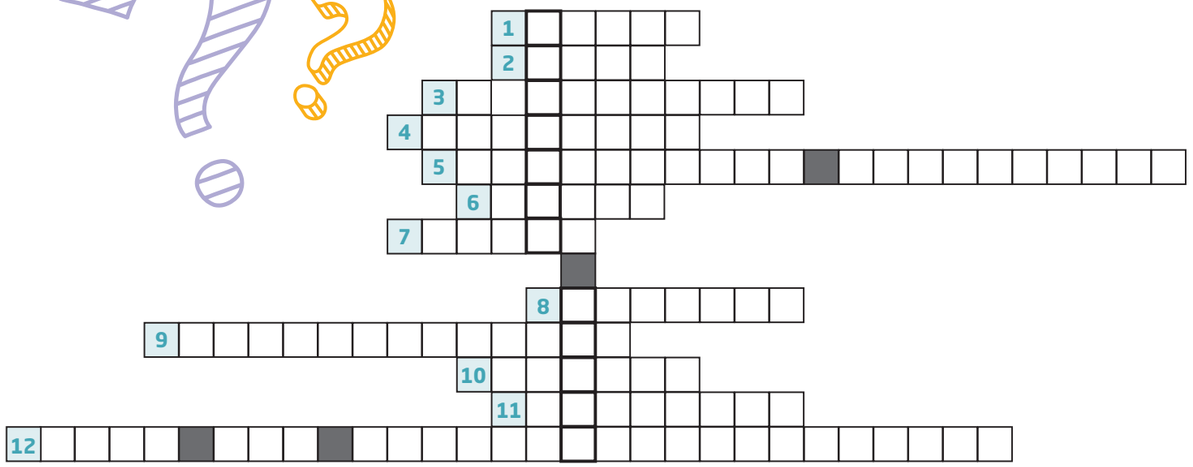
3. Gestalte auf der Rückseite des Textblattes „Pauline Jaricot…" einen Zahlenstrahl, den du waagrecht oder senkrecht anordnest!

- Falte ein DIN-A4-Blatt einmal der Länge und einmal der Breite nach. Schneide es dann in vier Teile.
- Falte nun ein zweites Blatt und schneide es ebenfalls in vier Teile.
- Schreibe auf jedes Blatt eine Jahreszahl sowie das dazu passende Stichwort beziehungsweise den dazu passenden Satz!
- Gestalte die einzelnen Teile künstlerisch und verbinde sie mit Klebestreifen.
- Klebe nun den Zahlenstrahl auf die Rückseite des Textblattes!

Fotos: istockphoto.com, pixabay

4. Beantworte die Fragen, fülle das Rätsel damit und male das Lösungswort in gelb an!

1. Woher nimmt Pauline ihre Kraft?
2. Geburtsstadt Paulines?
3. In welchem Land lebte und wirkte Pauline?
4. Was hinterließen die Geschäftsführer Pauline?
5. Was gründete Pauline 1826?
6. Wie viele Geschwister hatte Pauline?
7. Von welchem Land berichtet Philéas seiner Schwester?
8. Wie heißt das Haus, in das Pauline mit gleichgesinnten Frauen einzog?
9. Welchen Beruf hatte Paulines Vater?
10. Was gründete Pauline, um die Arbeit der Menschen würdig zu gestalten?
11. Was waren Paulines Geschäftsführer?
12. Welche Vision von Pauline trägt bis heute Früchte?



LÖSUNGSWORT

Station 2 Frankreich

Arbeitsaufträge

Fertige dir dein Frankreich-Lapbook an und stelle so das Geburtsland von Pauline Jaricot vor!

Nimm einen DIN-A3-Bogen Tonpapier. Falte die beiden kurzen Seiten zur Mitte hin, so dass eine aufklappbare Mappe entsteht!

Für den Mittelteil des Lapbooks: Frankreich-Flagge und Landkarte

1. Male die Flagge von Frankreich auf dem Schnippelbogen (Seite 19) an. Schneide sie aus und klebe sie auf dein Lapbook, oben in die Mitte. Klebe als Fahnenstange ein Schaschlikstäbchen dazu!

2. Schneide die Landkarte aus und klebe sie darunter. Bearbeite die Landkarte wie folgt:
   - → Zeichne ein Bahngleis zwischen den beiden Städten Paris und Lyon.
   - → Zeichne die Grenze zu Deutschland nach.
   - → Male den Hafen von Marseille an die richtige Stelle.
   - → Male zu Bordeaux eine Flasche Rotwein und mehrere Gläser.
   - → Male zu Paris den Eiffelturm, Baguette und Camembert.
   - → Male zu Lyon eine Seidenfabrik.
   - → Male zu Strasbourg die Europaflagge.
   - → Suche dir aus den Fotos einige aus, schneide sie zu und klebe sie um die Landkarte.
   - → Gestalte, male, schreibe Dinge dazu, die typisch für Frankreich sind.

Für den linken und rechten Innenteil des Lapbooks: Infotexte/Infobüchlein

1. Bearbeite die Infotexte auf dem Schnippelbogen, indem du sie liest und das dir Wichtigste markierst!
2. Male und/oder gestalte zu jedem Infotext ein typisches Erkennungsmerkmal.
3. Schneide die Texte aus und lege sie aufeinander. Loche sie an der angegebenen Stelle und binde diese mit einem Wollfaden zusammen. Hänge das fertige Info-Büchlein in die rechte Innenseite des Lapbooks und klebe es mit Klebeband fest.
4. Zeichne auf die linke Innenseite einen Laufsteg.
5. Male darauf mehrere Personen: Männer, Frauen und Kinder. Einige tragen die Mode zur Zeit von Pauline (vergleiche Graphic Novel), andere die Mode von heute.

Für die linke und rechte Außenseite des Lapbooks:

1. Betrachte die Frankreich-Fotos auf dem Schnippelbogen mit deinem(r) Partner(in)! Überlegt dann noch einmal, was diese über Frankreich erzählen. Tauscht euch aus!
2. Schneide die Fotos aus und klebe sie auf die linke Außenseite deines Lapbooks. Wenn nötig, kannst du auch noch Fotos auf die obere rechte Außenseite kleben.
3. Schreibe unter jedes Bild ein typisches Stichwort.
4. Schneide aus Tonpapier ein Kuvert in der Größe: Breite 12 cm x Länge 13 cm. Falte eine Klebefläche von ungefähr 1 cm an drei Seiten und klebe es als Kuvert auf die untere Seite.
5. Gestalte für dich auf einem DIN-A5-Blatt eine Fahrkarte für den Highspeed-Zug TGV nach Lyon. Falte diese und stecke sie in dein Kuvert.
6. Schreibe über das Kuvert die Überschrift: „Mein Frankreich-Lapbook“ und verziere diese.

Fotos: istockphoto.com

Station 3

Die Zeit von Pauline Jaricot

1814

Reise mit uns mehr als 200 Jahre zurück!
Im Jahr 1814 kommen wir an und schauen nach Lyon.

Wir sehen Pauline als Teenager. Sie genießt ihr Leben.
Hier siehst du Pauline bei einer Party, bei einem Tanzfest.
Die feine Gesellschaft, der Pauline angehört, genießt das Leben und feiert oft und gern.
Das ist die eine Seite des Lebens!

Die andere Seite des Lebens siehst du hier!
Arbeiterinnen und Arbeiter arbeiten in der Fabrik – unter unzumutbaren Bedingungen.
Sie haben keine andere Wahl, denn sie müssen Geld verdienen, um leben zu können.

Du fragst dich, wie diese Menschen wohl leben?
Na, dann schau dir dieses Bild genauer an!
Hier siehst du eine Straße, in der die Arbeiterinnen und Arbeiter aus der Fabrik leben!
Da sind gewaltige Unterschiede zu erkennen.

Arbeitsaufträge

1. Betrachte die Kleidung der Menschen, schau dir die Gesichter genau an!
2. Überlege dann:
   - ➜ Welche Gefühle bewegen diese Menschen?
   - ➜ Welche Wünsche oder Träume werden sie für ihr Leben haben?

Trage deine Überlegungen in die Tabelle ein:

Feine Gesellschaft Leben von Pauline Jaricot		Arme Gesellschaft Leben der Arbeiterinnen und Arbeiter
_____ _____ _____	Kleidung der Menschen	_____ _____ _____
_____ _____ _____	Gefühle	_____ _____ _____
_____ _____ _____	Wünsche und Träume	_____ _____ _____

1814

3. Male einen Tag im Leben einer Arbeiterfamilie, so wie du ihn dir vorstellst!
Die Arbeit dauerte 12-14 Stunden!

Am Morgen ...

Den Tag über ...

Am Abend ...

Schnippelbogen

Station 2 **Frankreich**

A. Flagge:

B. Landkarte:

Schnippelbogen

C. Infotexte:

LAGE

Frankreich liegt westlich von Deutschland.
Es ist nach Russland und der Ukraine das drittgrößte Land in Europa und das größte Land der Europäischen Union.
Zu Frankreich gehören unter anderem noch

- die Insel La Réunion im Indischen Ozean
- Teile der Antarktis.

Betrachtest du die Umrisse von Frankreich, so wirst du an ein Sechseck erinnert.
Deshalb nennt die französische Bevölkerung ihr Land auch liebevoll "hexagone", das bedeutet Sechseck.

Die eine Hälfte des Landes grenzt ans Meer: im Westen an den Atlantik, im Norden an den Ärmelkanal und im Süden an das Mittelmeer.

Die andere Hälfte bildet Landesgrenzen zu den acht Nachbarländern Frankreichs:

1. Belgien
2. Luxemburg
3. Deutschland
4. Schweiz
5. Italien
6. Monaco
7. Spanien
8. Andorra

KLIMA

Das Klima in Frankreich ist, je nachdem, wo du dich gerade befindest, recht unterschiedlich.
An der Mittelmeerküste herrscht das perfekte Urlaubswetter (etwa 24 bis 30 Grad Celsius) mit über 300 Sonnentagen im Jahr.

Am Atlantik ist das Klima recht mild mit vielen Sonnenstunden im Jahr.
Im Sommer kann es jedoch auch sehr heiß werden (bis 35 Grad Celsius).
Trotzdem ist es weniger trocken als an der Mittelmeerküste.
In den Bergen herrschen kalte Winter und kühle Sommer.
Feuchte Winter und Sommermonate, die mäßig warm und regenreich sind, finden wir vor allem im Norden.
Insgesamt herrschen jedoch gemäßigte Temperaturen.

GEBIRGE

In Frankreich gibt es unter anderem zwei große Gebirge, die wirklich jede und jeder kennt: die Pyrenäen im Süden und die Alpen im Osten. In den Alpen liegt der höchste Berg Frankreichs, der zugleich der höchste Berg Europas ist: der Mont Blanc, der „Weiße Berg", 4809 Meter hoch.

STÄDTE

Die größte Stadt im Land, Paris, ist zugleich die Hauptstadt von Frankreich.
Bekannt ist sie durch den Eiffelturm und das größte Museum der Welt, den Louvre.
Dort findest du das Gemälde „Mona Lisa" des Künstlers Leonardo da Vinci.
Es zählt zu den berühmtesten Gemälden der Welt.
Paris gilt auch als die Stadt der Mode und der Liebe.
Die zweitgrößte Stadt Frankreichs ist die Hafenstadt am Mittelmeer: Marseille.

Weitere wichtige Städte:
Straßburg-Strasbourg: Dort befindet sich der Sitz des Europäischen Parlaments.
Lyon: Geburtsstadt Pauline Jaricots.
Toulouse, Nizza, Nantes, Montpellier und Bordeaux.

VERKEHR

Züge verbinden die Städte miteinander. Sie sind sicher und schnell. So benötigt man von Lyon nach Paris, das sind 466 km, nur 2 Stunden mit dem Schnellzug. Dazu hat Frankreich die Internationalen Highspeed-Züge, die TGVs. Sie verbinden Hauptstädte der Nachbarländer.

In Frankreich spricht man natürlich Französisch. Dazu gibt es in verschiedenen Regionen weitere Sprachen und Dialekte. So wird zum Beispiel im Elsass Elsässisch gesprochen, ein Dialekt, der Deutsch und Französisch mischt, in der Bretagne Bretonisch und in Südfrankreich Katalanisch.

Schnippelbogen

C. Infotexte:

TIERE

Die Tierwelt Frankreichs unterscheidet sich kaum von der unseren.
Ganz besonders sind jedoch die Flamingos, die ganz im Süden am Mittelmeer in der Sumpf- und Seenlandschaft „Camargue“ leben. Diese Region ist auch für die weißen Pferde bekannt.

WIRTSCHAFT

Mehr als die Hälfte der Landesfläche Frankreichs wird landwirtschaftlich genutzt. Kein Wunder, dass die Landwirtschaft eine wesentliche Rolle spielt. Angebaut werden vor allem Futtermittel für Tiere und Getreide.
Essen gilt in Frankreich als etwas ganz Besonderes. Deshalb ist die französische Küche weltberühmt.
Wir alle kennen und mögen Baguettes, Croissants und die leckeren Crêpes.
Die Erwachsenen schätzen zudem die französischen Weine und den berühmten Champagner.
Bekannt ist Frankreich zudem für Käse wie den Camembert und den Brie sowie für Trüffel.
Frankreich nimmt eine wichtige Rolle in der Erforschung der Atomenergie ein und setzt stark auf die Kernenergie.
Erneuerbare Energie, wie die Wasserkraft oder Windenergie, spielt eine geringere Rolle als bei uns in Deutschland.
Viele Menschen arbeiten in der Landwirtschaft, der Automobilindustrie, der Luft- und Raumfahrtindustrie oder in den Bereichen der Telekommunikation.

SPIEL

Auf ebenen Plätzen kann man Menschen beobachten, die versuchen, faustgroße Metallkugeln möglichst nahe an eine kleine Holzkugel heranzurollen. Das ist „Pétanque“, ein Mannschaftsspiel, das mit Kugeln gespielt wird, die wir als Bocciakugeln kennen. Dieses Spiel erfreut sich in Frankreich großer Beliebtheit bei Jung und Alt.

GESCHICHTE

Schon in der Steinzeit war Frankreich besiedelt. Die Zeichnungen von Steinzeitmenschen in den berühmten „Höhlen von Lascaux“ können noch heute in der Gemeinde Montignac-Lascaux bestaunt werden.

Wie viele andere Länder in Europa war auch Frankreich von den Römern besetzt. Du kennst sicher die Geschichten von Asterix und Obelix, die in dieser Zeit spielen. So kannst du noch heute Bauwerke aus der römischen Zeit bewundern, zum Beispiel den Pont du Gard, die größte Aquädukt-Brücke, vergleichbar einer alten römischen Wasserleitung.

Im 17. Jahrhundert regierte König Ludwig XIV. absolutistisch, das heißt, er war der einzige und alleinige Herrscher und Machthaber. Er allein bestimmte alles im Land: Die gesamte Politik und Kultur musste sich nach ihm richten. Diese absolutistische Königsherrschaft, Monarchie, nahmen sich auch andere europäische Länder zum Vorbild. Aber im 18. Jahrhundert sah das französische Volk die Früchte dieser absolutistischen Monarchie: das Volk wurde immer ärmer und die Fürsten immer reicher. Die Unzufriedenheit mit dem König wuchs, wurde stärker und stärker, bis dem Volk alles zuviel wurde.

So kam es am 14. Juli 1789 zu einem großen Aufstand: der „Französischen Revolution“.
Die Bürgerinnen und Bürger forderten mehr Rechte und Mitsprache ein, sie wollten sich als Volk selbst regieren.
Damit war der Grundstein für die Demokratie gelegt, die sich inzwischen in ganz Europa verbreitet hat.
Der 14. Juli ist bis heute der französische Nationalfeiertag.

FLAGGE

Die Flagge Frankreichs war die erste Nationalflagge der Welt. Damit ist sie bis heute etwas ganz Besonderes.
Sie wird auch „Trikolore“ genannt, was so viel wie „drei Farben“ bedeutet. Das hat mit dem Aussehen der französischen Flagge zu tun. Sie besteht nämlich aus drei gleich großen Streifen der Farben Blau, Weiß und Rot, die senkrecht nebeneinander in der gleichen Größe angeordnet sind.
Zudem gilt sie als Symbol der Revolution:

- Blau für Freiheit
- Weiß für Gleichheit
- Rot für die brüderliche Liebe

Der französische Wahlspruch lautet nämlich: „Liberté, Egalité, Fraternité“.
Das heißt übersetzt: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“.

Schnippelbogen

D. Frankreich-Fotos:

©Pixabay

Pont du Gard, römisches Aquädukt, zwischen Nîmes und Avignon

©Pixabay

Mona Lisa von Leonardo Da Vinci

©Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0, Donautalbahner

TGV (Train de grande vitesse = Zug mit hoher Geschwindigkeit)

©Pixabay

Europafahne

©Pixabay

Flamingos in der Camargue

©istockphoto.com

Europäisches Parlament, Straßburg

Schnippelbogen

D. Frankreich-Fotos:

©Pixabay

Asterix und Obelix

©Wikimedia Commons, gemeinfrei

Ludwig, der XIV. („Sonnenkönig“)

©Pixabay

Weiße Pferde in der Camargue

©Wikimedia Commons, Moribunt, CC BY-SA 3.0

Pétanque

©Pixabay

Das Mont-Blanc-Massiv spiegelt sich im Lac Blanc

Sturm auf die Bastille

©Wikimedia Commons, gemeinfrei

Höhlenmalerei Lascaux

©Wikimedia Commons, gemeinfrei

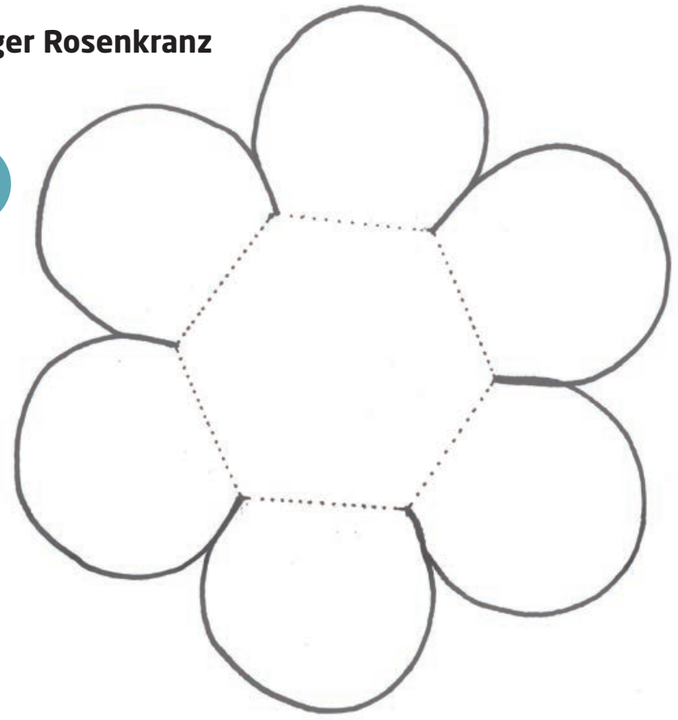
Schnippelbogen

Station 4 **Pauline handelt**

Station 6 **Arbeitersozialwerk**

©Schwartz

Station 7 **Lebendiger Rosenkranz**

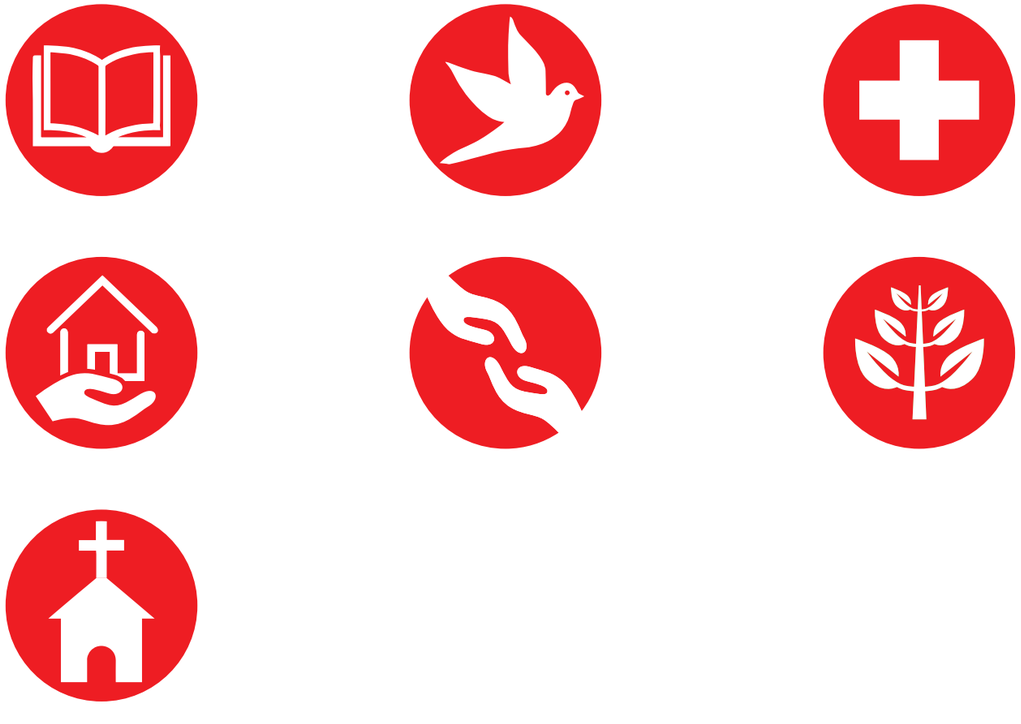


Schnippelbogen

Station 9 **Paulines Lebenswerk lebt**

A. Bilder

B. Piktogramme



Schnippelbogen

C. Texte zu den Piktogrammen:

Bildung ermöglichen

Nicht überall auf der Welt können Kinder eine Schule besuchen. Damit lernen sie auch nicht Lesen, Rechnen und Schreiben. Aber nur eine gute Schulbildung und Ausbildung ermöglichen eine bessere Zukunft.

Ortskirche stärken

Frauen und Männer, die in der Kirche Afrikas, Asiens und Ozeaniens arbeiten, erhalten eine gute und vielseitige Ausbildung. Damit können sie den Menschen, die ihnen begegnen, in ihren verschiedenen Anliegen helfen.

Frieden fördern

Frieden ist die Grundlage dafür, dass Menschen ohne Angst, frei und sicher leben können.
Frieden hat viele Gesichter: einander zuhören, miteinander reden und gemeinsam lachen.
Frieden zwischen unterschiedlichen Religionen, Kulturen und Sprachen braucht uns ganz: unsere Offenheit, unser Verständnis und unsere Kraft.

Schnippelbogen

C. Texte zu den Piktogrammen:

Gesundheit sichern

Nicht alle Menschen sind medizinisch so gut versorgt wie wir. Gesundheitsstationen, Krankenhäuser, Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte helfen, Leben zu retten.

Lebensgrundlagen schaffen

Damit eine Familie sich selbst ernähren kann, genügt manchmal ein kleiner Geldbetrag, um z. B. Saatgut kaufen zu können, eine Nähmaschine oder ein paar Hühner. So kann eine Familie dauerhaft finanziell unabhängig werden.

Schöpfung bewahren

Fruchtbare Erde, ausreichend Regen, gute Luft und gesundes Wasser bedeuten Leben. Es gilt, die Erde, unser gemeinsames Haus, für alle Menschen zu bewahren und zu schützen.

Schnippelbogen

C. Texte zu den Piktogrammen:

Nothilfe leisten

Wirbelstürme, Orkane, Erdbeben, Überflutungen... treffen Menschen plötzlich und unerwartet. Sie geraten in Not und brauchen schnelle Hilfe und Unterstützung.

D. Erkennungszeichen/Logo:

missio

Gott sei Dank

vor Ort

Station 4 Pauline handelt!

Textvorlage

Pauline sieht und handelt

Pauline besuchte immer wieder ihre Schwester und ihren Schwager. Dieser besaß eine Seidenfabrik. Eines Tages ging Pauline durch die Fabrikhallen und sprach mit den Arbeiterinnen und Arbeitern.

Hören wir zu:

Pauline Jaricot: *Ach, ist es hier laut. Die Fenster sind ganz verschmutzt vom Staub. Da kommt nicht mehr viel Licht herein. Die armen Arbeiterinnen und Arbeiter. Grüß Gott, was arbeiten Sie hier genau?*

Arbeiterin: *Ich bringe die Seidenspulen zum Webstuhl. Die Kiste ist richtig schwer. Deshalb hilft mir meine Tochter beim Tragen. Wissen Sie, ich bin hier zuständig für den Transport der Materialien. Denn das Seidengarn und die Spulen müssen zum Webstuhl gebracht werden.*

Arbeiter: *Ich bereite den Webstuhl vor, damit mein Kollege dann sofort mit dem Weben beginnen kann.*

Erzähler: *Durch diese Gespräche kannte sich Pauline gut mit den Arbeitsabläufen in der Fabrik aus und gewann das Vertrauen der Arbeiterinnen.*

Arbeiterin: *Ach, es ist so schwer, den ganzen Tag hier zu arbeiten. Und am Abend, wenn meine Schicht zu Ende ist, bin ich so schrecklich müde und möchte nur noch schlafen. Das geht jedoch nicht, denn mein Mann und meine Kinder möchten etwas zu essen bekommen. Obwohl wir beide den ganzen Tag arbeiten, reicht das Geld oft nur für eine dünne Gemüsesuppe. Nach dem Essen beginnt dann die Arbeit im Haushalt. Aber meine Kollegin hat es noch schwerer. Sie findet keine Unterkunft, in der sie sich wohl fühlt. Jetzt schläft sie auf dem Fußboden und muss dafür noch teure Miete bezahlen. Für Essen, Kleidung und anderes bleibt nichts mehr übrig.*

Erzähler: *Pauline nahm sich für die Arbeiterinnen Zeit, hörte ihnen zu, teilte mit ihnen ihre Sorgen und Nöte. Sie wollte helfen und dachte darüber nach, wie sie das am besten könnte. Da kam ihr eine Idee. Sie ging zu ihrem Schwager und sagte:*

Pauline Jaricot: *Lieber Schwager, der Fabrik-Dachboden steht doch leer. Dort könnten wir für die Frauen Unterkünfte einrichten.*

Schwager: *Ich weiß nicht! Außerdem kostet das viel Geld. Vielleicht brauche ich den Dachboden noch für andere Zwecke!*

Erzähler: *Pauline ließ nicht locker, und schließlich sagte der Schwager:*

Schwager: *Ja, ich werde mich darum kümmern!*

Erzähler: *Paulines Schwager setzte schließlich ihren Vorschlag um. Doch damit nicht genug. Pauline kümmerte sich auch um kranke Menschen. Diese waren nämlich oft einsam. Sie konnten sich nicht alleine versorgen. Viele hatten niemanden, der sie ausreichend pflegte und versorgte. Pauline besuchte diese Kranken, brachte ihnen Essen und kümmerte sich um sie.*

Arbeitsaufträge

1. Lest „Pauline sieht und handelt“ mit verteilten Rollen.
   Du mit deinem Partner, deiner Partnerin und einem weiteren „Bank-Paar“.
2. Besprecht miteinander die folgenden Punkte:
   - Die Arbeitssituation zurzeit Paulines und die Arbeitssituation heute.
   - Sucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
   - Überlegt Verbesserungsvorschläge!
   - Tragt noch einmal zusammen, wie Pauline handelte, um zu verbessern.
3. Stellt das Lesestück im Rollenspiel dar!
4. Lest noch einmal „Pauline sieht und handelt“ mit verteilten Rollen und untermalt das Lesestück mit Orffinstrumenten!
5. Erfindet für jede Person ein kurzes „Klangbild“, d. h. eine kleine Abfolge von Tönen.
   Stellt jede Person mit ihren Tönen vor.
   Sucht verbindende Worte, wählt den Erzähler und spielt euer Stück der Klasse vor!

Pauline handelt noch auf eine andere Weise!
Sie verschenkt ihre kostbaren Kleider und ihren Schmuck.

Sicher habt auch ihr Dinge, die ihr verschenken könnt – an Menschen,

- denen es nicht so gut geht wie euch.
- die ungerecht behandelt werden.
- auf die alle abfällig herabschauen.
- die ihre Heimat verlassen mussten.
- die sich einsam und verachtet fühlen.

Schneide das „Schmuckbild“ vom „Schnippelbogen“ aus und klebe es in die Mitte eines DIN-A4-Blattes!
Überlege, wovon du dich trennen kannst und schreibe dies um das Bild herum.
Male die Dinge dazu und gestalte das Blatt farbig.

Hier findest du Organisationen,
die dir helfen, deine „Besitztümer“ für einen guten Zweck optimal zu verwerten!
Recherchiere dazu im Internet!

Suchen - Sammeln - Spenden

https://www.missio.com/angebote/mitmachen/suchensammelnspenden

Handy-Aktion

https://www.missio.com/angebote/mitmachen/missio-handy-spendenaktion

Fotos: istockphoto.com, Missio München

Aktion Hoffnung

https://www.aktion-hoffnung.de/

Foto: aktion hoffnung

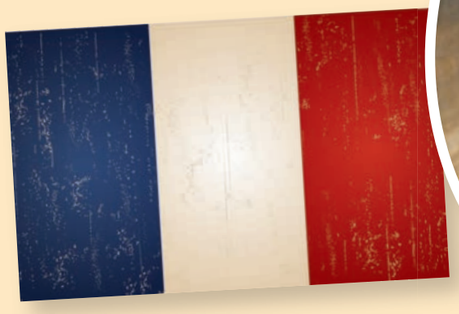
Denke auch an

- Flohmärkte
- Secondhandläden
- Gebrauchtwarenhäuser
- Caritas
- Diakonie ...

©jeffdelonge, CircumnavigationBougainville FR, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons; © Foto: Wikimedia Commons, gemeinfrei

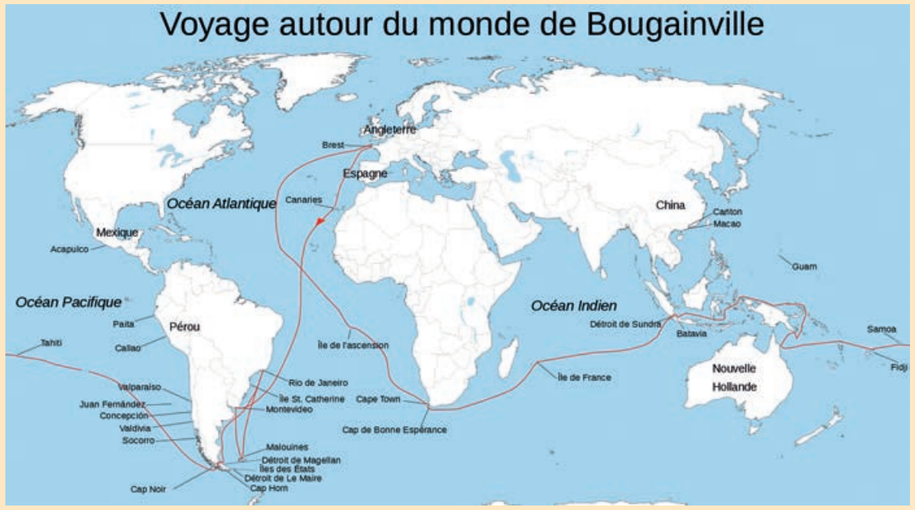
Station 5 Missionsverein

Louis Antoine de Bougainville
(1729-1811) umsegelte als erster Franzose die Welt.



Drei Jahre, von 1766 bis 1769, dauerte diese Weltumsegelung.
An seiner Kleidung erkennst du seinen Beruf: Offizier, dazu Seefahrer und Schriftsteller.
Seine Reiseeindrücke schrieb er in spannenden und interessanten Büchern auf.

Hier eine Weltkarte, die dir „Bougainvilles Reise um die Welt“, also seine Reiseroute, zeigt:



Arbeitsaufträge

1. Schau dir die Karte genau an.
2. Bougainville startete im Hafen von Brest, Frankreich. Markiere diesen Ort.
   Male das Land in den Farben der französischen Flagge an!
3. Benenne und schreibe die Kontinente der Reihe nach auf, an der seine Route vorbeiführt.

.....

.....

.....

„Pauline und Philéas“

Pauline und ihr zwei Jahre älterer Bruder Philéas lasen unter anderem auch den Bericht von Bougainville und waren begeistert. Ferne Länder fanden sie schon immer faszinierend. Auch das Leben der Menschen anderer Kulturen interessierte sie sehr. Naturforscher lieferten ihnen dazu vielfältige Eindrücke.

Von ihren Eltern kannten sie viele Geschichten von Missionaren. Von ihren Eltern übernahmen sie auch den Glauben und die Sorge für arme Menschen. Durch Kontakte ihres Bruders Philéas erfuhr Pauline immer mehr von der Not und der Armut der Menschen. Sie spürte ihre Verantwortung und fühlte sich zunächst hilflos. Doch sie fragte sich immer wieder: „Was kann ich da tun?“

Sie beginnt, für die Menschen zu beten und mit Spenden zu helfen. Aber sie merkt, allein kann sie nicht viel bewegen. Sie braucht Unterstützung von gleichgesinnten Menschen. Diese gewinnt sie durch ihre frohe und tatkräftige Art. Mit viel Energie, Temperament und Überzeugungskraft ruft Pauline eine Sammlung ins Leben. Ihre Idee wird begeistert angenommen, wie du auf den Bildern sehen kannst.

Arbeitsauftrag

Schreibe ein Mesostichon zu dem Begriff VERANTWORTUNG!

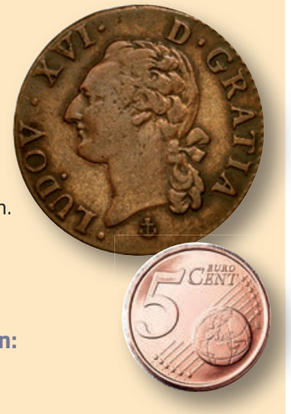
Und so geht es:

- Schreibe das Wort „VERANTWORTUNG“ in Großbuchstaben von oben nach unten in die Mitte eines Blattes.
- Male die Buchstaben in deiner Lieblingsfarbe so dick aus, dass das Wort gut sichtbar ist!
- Finde Wörter, die zum Wort „VERANTWORTUNG“ passen. In den Wörtern müssen natürlich, wenigstens einmal, die Buchstaben V, E, R, A, N, T, W, O, R, T, U, N und G vorkommen.
- Schreibe diese Wörter nun in einer je anderen Farbe dazu!

Mein Mesostichon:

..... V .....
..... E .....
..... R .....
..... A .....
..... N .....
..... T .....
..... W .....
..... O .....
..... R .....
..... T .....
..... U .....
..... N .....
..... G .....

„Paulines Versammlung“



Täglich für die Mission und die Menschen beten und wöchentlich einen Sou (vergleichbar mit unserem 5 Cent-Stück) spenden, das kann jede und jeder leisten, das überfordert niemand. Viele Menschen schlossen sich Pauline an. Sie trafen sich wöchentlich, um Nachrichten aus den Missionen zu hören und Neues von den Missionaren zu erfahren.

Zu Beginn sammelte Pauline unter den Arbeiterinnen und Arbeitern jede Woche den Sou selbst ein. Mit der Zeit schlossen sich ihr immer mehr Menschen an, die sich für die Missionen einsetzen wollten. Da baute Pauline mit ihrem Organisationstalent eine Bewegung mit hunderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf, die die Spenden wöchentlich entgegennahmen.
Zum Dank dafür erhielten sie die Nachrichten aus den Missionen, die inzwischen in gedruckter Form vorlagen. Sie tauschten sich darüber aus und erzählten.

Dieser Missionsverein hatte viele Vorteile, die auch heute noch Menschen anziehen:

- Jede und jeder kann mitmachen.
- Auch Menschen mit geringem Einkommen werden nicht überfordert.
- Das Gebet hat eine große Kraft und verbindet über Grenzen hinweg.
  Es entstand ein Gebetsnetz – um die ganze Welt.
  Ein Netz voller guter Gedanken und Wünsche.

©Wikimedia Commons, istockphoto.com

Arbeitsaufträge

1. **Betrachte das Bild „Paulines Versammlung“ und schreibe dazu eine kleine Geschichte!**
   Wenn du willst, kannst du dabei auch einige Personen sprechen lassen!

Meine Geschichte zu „Paulines Versammlung“:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Arbeitsaufträge

2. **Knüpfe ein Freundschaftsband!**
Es wird dich daran erinnern, dass wir Menschen miteinander verbunden sind!
Und: dass wir füreinander einstehen und Verantwortung übernehmen sollen.

Hier die Anleitung für das Freundschaftsband:
Armband aus zwei Fäden knüpfen -
eine einfache Anleitung für ein simples Freundschaftsband - YouTube

Fotos: istockphoto.com

3. Nimm ein DIN-A4-Blatt und male darauf ein Bild, das zeigt, wie sich Paulines Idee „Täglich ein Gebet und wöchentlich ein Sou" ausbreitet.
Gib deinem Bild einen Titel und erkläre es deinen Mitschülerinnen und Mitschülern!

4. **Schreibe ein Elfchen zu folgenden Begriffen:** *Hilfe, Missionsverein, Spenden, Idee...*

Mein Elfchen

.....

....

....

....

.....

Station 6 Arbeitersozialwerk

Arbeitsaufträge A

1. **Betrachte das Bild in folgenden Schritten:**
   - Schau das Bild an – still und sehr genau.
   - Beschreibe, was du auf dem Bild siehst und erkennst.
   - Formen, die du auf dem Bild entdeckst.
   - Farben, die du auf dem Bild entdeckst.
   - Gefühle, die das Bild in dir weckt.
   - Für dich Schönes, Positives auf dem Bild.
   - Für dich Störendes auf dem Bild.
   - Fragen, die sich dir stellen.

2. Nimm ein DIN-A3-Blatt, schneide das Bild im Schnippelbogen aus und klebe es in die Mitte.
Male das Bild weiter, so wie du es dir vorstellst!
Benutze dazu Wassermalfarben.

3. Gib deinem Bild einen Titel, den du mit Farbstiften als Überschrift auf das Bild schreibst.

Textvorlage

Paulines Traum ... und die Realität/Wirklichkeit

Pauline ging mit offenen Augen durch ihre Stadt und machte sich Gedanken über das, was sie sah. Durch ihre Sammlung für ihren Missionsverein, das „Werk der Glaubensverbreitung", hatte sie auch viel Kontakt zu den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Seidenfabriken.
Müde und erschöpft, verarmt und gebrochen kamen sie zu den Versammlungen.

Bei Pauline fanden sie Heimat. Sie wurden ebenso geschätzt wie die Menschen aus der feinen Gesellschaft.
Für Pauline war es selbstverständlich, dass jeder Mensch die gleiche Würde besaß. Dennoch merkte sie, dass die ungerechte Bezahlung und die ungerechte Behandlung in den Fabriken Spuren hinterließ. Die Menschen fühlten sich unfrei, unterdrückt, gedemütigt und abgestempelt.
Pauline bemerkte außerdem, dass sich die Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter in den Fabriken zunehmend verschlechterte – durch die Industrialisierung. Sie wollte, dass jede und jeder als Mensch, als Mutter, als Vater, als Christin und Christ würdevoll und respektvoll behandelt wird. Dazu gehörte für Pauline auch ein gerechter Lohn für die geleistete Arbeit. Ein Lohn, von dem man leben konnte, ohne zu hungern. Ein Lohn, der ausreichte, sich Kleidung zu kaufen. Ein Lohn, von dem die Miete für eine Wohnung bezahlt werden konnte ...

Pauline konnte nicht tatenlos zusehen, wie die Menschen in den Fabriken ausgebeutet wurden. Sie träumte von einer Fabrik, in der Menschen gerecht bezahlt werden und in der die Arbeitsräume gut beleuchtet und gelüftet sind. Sie wünschte sich eine Fabrik mit menschenwürdigen Arbeitszeiten, die nicht von 5.00 Uhr morgens bis 23.00 Uhr nachts gehen.

Sie beschloss deshalb, selbst eine Fabrik zu gründen, und beauftragte zwei Geschäftsmänner mit der Suche nach einem passenden Gebäude. Damit die Fabrik mit neuen Maschinen ausgestattet werden konnte, stellte sie Geld zur Verfügung.
Unterstützer fand sie genug, auch unter den Arbeitern, die ihr Geld liehen.
Pauline war fest davon überzeugt, dass die Fabrik ein großer Erfolg würde und dass Gewinne erwirtschaftet würden. Ihr Plan war es, die Gewinne an die Menschen auszuzahlen, die ihr Geld geliehen hatten.
Doch ihre Idee wurde zu einer Katastrophe. Pauline merkte zu spät, dass die beiden Geschäftsmänner die ihnen anvertrauten Gelder verschwendeten. Sie legten ihr gefälschte Berichte vor und bereicherten sich dabei ungemein. Paulines Projekt wurde von Betrügern und Dieben ruiniert.
Jetzt hatte sie große Schulden.

Arbeitsaufträge B

1. Finde dich in einer Vierergruppe zusammen.

a. Lies den Text „Paulines Traum"!
b. Ein Gruppenmitgliedliest den Text laut vor.
c. Jede und jeder liest nun für sich den Text und bearbeitet ihn mit folgenden Zeichen/Markierungen:

! = Das ist mir besonders wichtig
? = Das verstehe ich nicht
→ = Hier möchte ich handeln
+ = Das freut mich
💣 = Das ärgert mich
✱ = Das erinnert mich an...
✋ = Das fällt mir auf...

d. Lest den Text Satz für Satz und tauscht euch dabei über die persönlichen Zeichen/Markierungen aus.
e. Ein weiteres Gruppenmitglied liest den Text laut vor.

2. Schreibe ein Rondell-Gedicht, das zum Text „Paulines Traum" passt.

Ein Rondell-Gedicht besteht aus acht Zeilen. Und so geht es:

- ➜ Schreibe einen Satz aus dem Text in die 1. Zeile. Schreibe ihn dann auch in Zeile 4 und 7.
- ➜ Denke dir einen neuen Satz für Zeile 2 aus, den du auch auf Zeile 8 schreibst.
- ➜ Schreibe auf Zeile 3 einen neuen Satz.
- ➜ Suche einen weiteren Satz für Zeile 5.
- ➜ Für Zeile 6 suche einen ergänzenden Satz zu Zeile 5.

3. Lest einander das Rondell-Gedicht vor!

Mein Rondellgedicht

Geschrieben am _____ Von _____ Alter _____

Station 7 Lebendiger Rosenkranz

Fotos: Missio Frankreich; istockphoto.com, pixabay

Für Pauline war das Rosenkranzgebet besonders wichtig.
Es half ihr, sich zu konzentrieren und das Leben Jesu betend zu begleiten, zu betrachten.

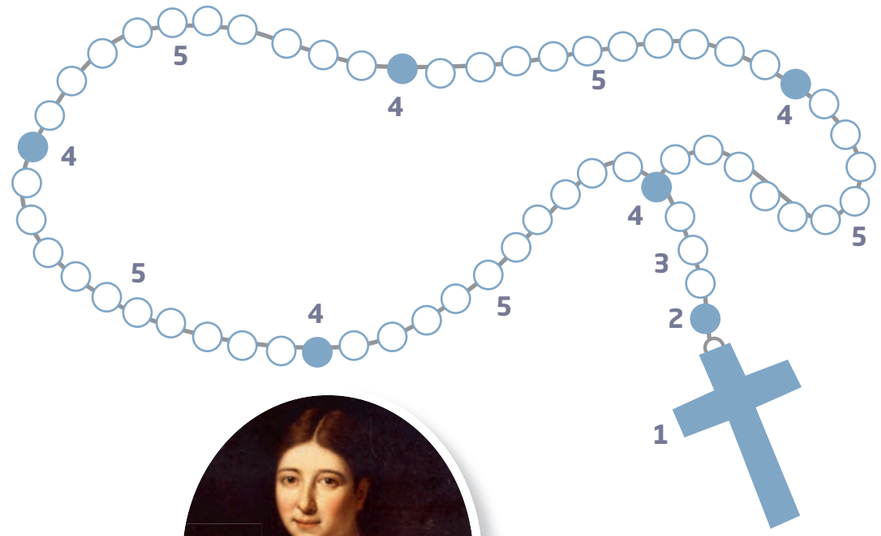
Aus dieser täglichen Verbindung mit Jesus und der Betrachtung seines Lebens erhielt Pauline Kraft, Stärke, Ausdauer und Barmherzigkeit für alle Menschen. Ihr Wunsch, sich mit den Armen und Benachteiligten zu solidarisieren, für sie da zu sein und ihnen beizustehen, wurde immer stärker und stärker.

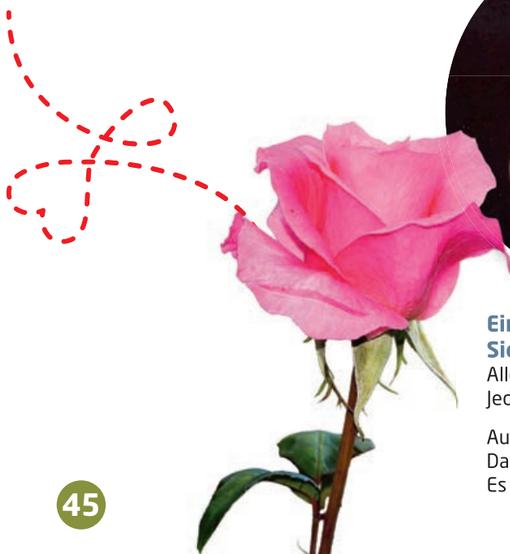
Doch was genau ist ein Rosenkranz, wie betet man ihn?

Mit dem Rosenkranzgebet verehren wir die Mutter Jesu und unsere Mutter. Dabei betrachten wir einzelne Stationen aus dem Leben Jesu.
Der Rosenkranz besteht vor allem aus vier Gebeten:

- **dem Glaubensbekenntnis (1)**
- **dem Vaterunser (2 und 4)**
- **dem Gegrüßet seist du, Maria (3 und 5) und**
- **dem Ehre sei dem Vater (2 und 4)**

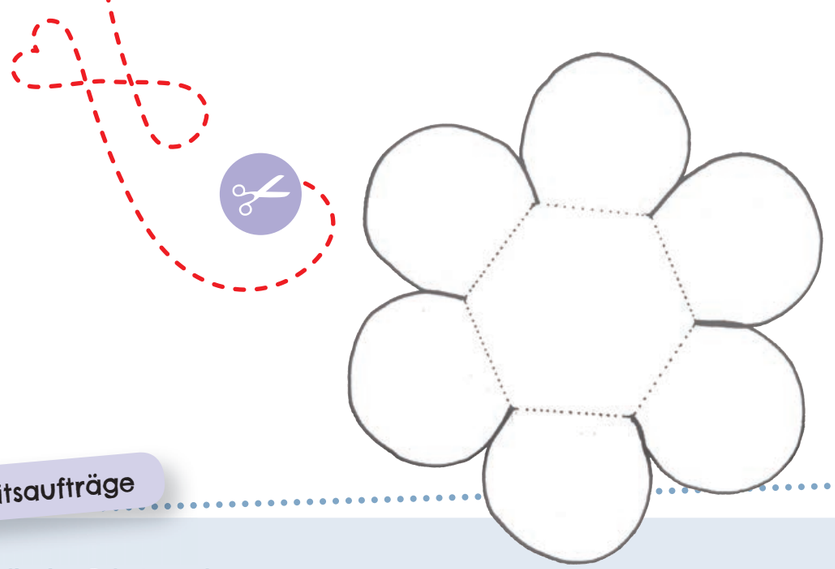
Wenn du genauer wissen möchtest, wie der Rosenkranz gebetet wird, hilft dir dieser Link:
https://www.pfarreiengemeinschaft-lingen-süd.de/online-rosenkranz-der-erstkommunionkinder/





Eines Tages hatte Pauline wieder einmal eine tolle Idee!
Sie machte den Rosenkranz lebendig.
Alle, die sich mit ihr verbunden fühlten, beteten mit.
Jede und jeder übernahm einen Teil des Rosenkranzgebetes.

Auch heute noch gibt es Menschen, die miteinander beten (Gebetsgemeinschaften).
Dadurch bleibt das Gebet lebendig.
Es entfaltet sich wie eine Rose, deren Duft zum Himmel steigt.



Arbeitsaufträge

1. **Bastle dir eine Gebetsrose!**
   a. Schneide die Vorlage auf dem Schnippelbogen aus und schneide dabei die Blütenblätter auseinander.
   b. Schreibe auf ein Blütenblatt: „MEINE GEBETSROSE".
   c . Schreibe dann auf jedes Blütenblatt ein Stichwort aus dem Leben Jesu.
   Die nachfolgenden Sätze führen dich durch das Leben Jesu:

- Jesus wird am Jordan **getauft**. ➔ **TAUFE**
- Jesus bei der **Hochzeit** zu Kana. ➔ **HOCHZEIT**
- Jesus verkündet das **Reich Gottes**. ➔ **REICH GOTTES**
- Jesus steigt auf den Berg, um zu **beten**, und wird verwandelt. ➔ **GEBET**
- Jesus feiert mit uns **Eucharistie**. ➔ **EUCHARISTIE**

   d. Falte die Blütenblätter an der gestrichelten Linie zur Mitte.
   Falte sie der Reihe nach, zuletzt das Blütenblatt „MEINE GEBETSROSE".

Du kannst die Gebetsrose in eine Schale mit Wasser legen, und zusehen, wie sie sich entfaltet!

2. **Bete nun ein kleines Dankgebet für Jesu Liebe, Güte und Freude.**
   Wenn du möchtest, kannst du es hier aufschreiben.

Lieber Gott,

.....

.....

.....

.....

.....

Amen.

Station 8

Revolution

1789

„Revolution" – das ist ein Wort, das zu tun hat mit: Unruhe, Umsturz, umwälzenden Veränderungen, Wandel, Erneuerung und Neuanfang. Eine Revolution passiert nicht von heute auf morgen. Viele Ursachen kündigen sie an.

So war das auch bei der ersten Revolution unserer europäischen Geschichte:
der Französischen Revolution 1789.
Das französische Volk damals hatte keine Rechte. Es war arm, unterdrückt und ausgebeutet.
Der König bestimmte alles, aber nicht zum Wohle des einfachen Volkes.
Diese Situation hatte das Volk satt.
Es wollte selbst bestimmen und mitentscheiden. Es wollte frei handeln. Es wollte die Zukunft selbst gestalten.
Jeder Mensch sollte die gleichen Rechte besitzen.

Der König jedoch akzeptierte die Wünsche und Veränderungsvorschläge seines Volkes nicht!
Er schmetterte diese ab und war nicht bereit, seine Macht zu beschneiden, indem er das Volk beteiligte.

Deshalb kam es zu blutigen Auseinandersetzungen. Das Volk kämpfte für seine Rechte und um eine neue politische Ordnung. Das Volk sollte das Sagen haben und mitbestimmen. Drei Schlagworte waren ihm wichtig:
„Liberté, Égalité, Fraternité", das heißt übersetzt: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit".

Zurzeit Paulines gab es noch eine Revolution ganz anderer Art: die Industrielle Revolution.
Maschinen erleichterten die Arbeit in den Fabriken grundlegend. Damit veränderten sich die Arbeitsbedingungen der Arbeitenden in den Fabriken, leider nicht zum Guten. Die Maschinen ersetzten Arbeitsplätze, verursachten Lärm und Schmutz und bestimmten das Arbeitstempo.
Die Maschine siegte damals über den Menschen!

Arbeitsaufträge

1. **Sprich mit deinem Partner, deiner Partnerin über Folgendes:**
   Welche Veränderungen in der Welt wären dir so wichtig, dass du dafür eintreten und kämpfen würdest?

   Überlege dir einen Wahlspruch für eine Klimarevolution! Schreibe ihn in die leere Zeile!

   Gibt es jemanden, der sich für das Wohl der Menschen einsetzt und dem du dich deshalb anschließen möchtest? Schreibe den Namen in die leere Zeile!

2. Suche dir ein Wort, das mit der Französischen oder industrielle Revolution zusammenhängt und gestalte daraus ein Akrostichon!

So geht´s: Schreibe die Buchstaben deines ausgewählten Wortes einzeln untereinander.
Überlege nun für jeden Buchstaben einen Begriff, einen Satz oder eine Aussage, die zu deinem ausgewählten Wort passt. Schreibe diese(n) neben den entsprechenden Buchstaben.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Falls du mehr über die Französische Revolution wissen möchtest, kannst du hier einen Film ansehen oder weitere Infos nachlesen: **https://www.kinderzeitmaschine.de/neuzeit/franzoesische-revolution/videos/**

3. Suche die folgenden Wörter im Suchsel!

Angst, Aufbruch, Computer, Engagement, Erneuerung, Freiheit, Frieden, Geschwisterlichkeit, Gleichheit, Industrie, Internet, Klima, Maschinen, Menschenrechte, Neuanfang, Respekt, Revolution, Toleranz, Umstellung, Umsturz, Unruhe, Veränderung, Wandel

Übermale die Wörter mit unterschiedlichen Farben!

M	R	G	H	Z	K	V	E	R	Ä	N	D	E	R	U	N	G	H	U	I	L	N
B	E	G	N	V	X	M	Y	Q	Z	H	K	Ä	U	N	Q	T	U	Ö	N	I	E
K	R	N	J	L	M	E	B	V	A	R	A	T	S	R	B	M	M	H	T	Q	U
Z	N	G	S	H	F	K	S	L	N	N	U	I	O	U	R	S	S	Y	E	X	A
Q	E	A	R	C	K	I	Z	F	X	T	G	Q	H	H	K	O	T	N	R	M	N
M	U	T	Z	I	H	Ö	R	H	U	I	Ä	S	T	E	M	Q	E	R	N	Z	F
G	E	E	H	W	T	E	I	Q	T	Z	J	N	T	M	W	O	L	Z	E	C	A
M	R	X	Q	A	I	R	N	F	T	W	G	R	X	N	B	W	L	R	T	M	N
A	U	B	C	H	D	E	T	R	E	S	P	E	K	T	F	G	U	H	K	A	G
R	N	U	E	M	O	H	R	I	E	B	X	V	A	Y	Q	T	N	N	K	S	L
W	G	I	E	B	U	Z	R	E	Q	C	H	A	C	H	R	F	G	U	Z	C	I
K	T	O	E	R	P	E	R	D	A	M	H	L	A	U	G	X	Q	R	Z	H	K
Q	U	A	S	I	D	G	H	E	R	T	E	T	O	L	E	R	A	N	Z	I	P
E	W	T	Z	I	U	K	O	N	G	P	G	I	E	R	T	M	Ö	Y	Z	N	O
X	T	Q	Z	P	Ü	L	M	A	L	S	T	Y	B	M	N	Z	T	W	Q	E	B
G	E	S	C	H	W	I	S	T	E	R	L	I	C	H	K	E	I	T	Ü	N	T
A	H	G	T	Q	R	M	S	G	I	E	H	N	Z	P	Ä	B	V	X	L	L	M
C	B	N	K	I	O	A	R	S	C	V	Z	D	A	B	T	H	N	M	U	Q	T
W	Z	Q	Ü	E	I	R	O	S	H	O	T	U	H	P	U	X	B	A	M	N	G
Ä	R	M	E	N	H	U	Q	E	H	L	I	S	U	M	J	M	K	Ä	O	Ü	P
C	O	M	P	U	T	E	R	Ü	E	U	Ä	T	B	S	Y	T	S	T	U	Z	M
Y	N	K	D	R	Ä	B	S	L	I	T	Y	R	Z	J	H	L	Ä	T	R	S	T
B	E	W	A	N	D	E	L	U	T	I	G	I	N	D	M	W	A	K	U	L	Z
O	R	B	E	N	T	Z	W	N	D	O	R	E	T	Z	X	Q	T	R	G	R	Y
A	U	F	B	R	U	C	H	A	E	N	G	A	G	E	M	E	N	T	U	R	Z

Station 9

Paulines Lebenswerk lebt

9. Januar 1862

Mit 62 Jahren starb Pauline Jaricot am 09. Januar 1862 in Lyon. Ihr Grab befindet sich heute in der Kirche von Saint-Nizier.

Ein Leben lang bemühte sich Pauline um Gerechtigkeit in ihrem Umfeld und in der Welt sowie um menschenwürdige Arbeitsbedingungen in den Fabriken.
So gab sie Zeugnis von ihrem tiefen Glauben an Gott.
Mit ihrem Leben machte sie die große Liebe Gottes zu den Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, sichtbar: zu den Armen, Kranken, Einsamen, Hilfsbedürftigen, Verachteten...

Doch Pauline wurde betrogen. Ihr guter Ruf als „Helferin der Notleidenden" war zerstört. Solange Pauline lebte, bemühte sie sich, die Schulden, die die Betrüger verursacht hatten, zurückzuzahlen.
Das gelang ihr fast. Dennoch starb sie verarmt und unbeachtet.

ABER: Ihre Ideen leben weiter!

Heute finden wir in fast allen Ländern Organisationen, die die Ideen von Pauline weiterführen.
Es sind die missio-Werke: **https://www.missio.com/**
Im Folgenden erhältst du einen kleinen Einblick in die Arbeit von missio München.

Das Werk missio München unterstützt die Menschen in den Ländern der Erdteile Afrika, Asien und Ozeanien. Es möchte, dass das Leben der Menschen gelingt.

Wegweisend ist dabei der Auftrag Jesu, der seinen Jüngern sagte:

> *„Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten. Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, mir nachzufolgen! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!"*
>
> Mt 28,18b-28

Missio steht an der Seite der Ärmsten und schafft Begegnungen über Grenzen hinweg.
Missio bildet eine Gemeinschaft – rund um den Erdkreis. Menschen aus aller Welt bereichern sich gegenseitig.
Die Vielfalt der Sprache, der Lebensweisen, der Essgewohnheiten, der Musik, der Kunst und des Glaubens fasziniert.

Der Traum von missio ist es, allen Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen, ihnen zu helfen und beizustehen, wie Pauline das getan hat.

Dafür wurden sieben Schwerpunkte ausgewählt:

- Ortskirche stärken
- Nothilfe leisten
- Bildung ermöglichen
- **missio**
- Frieden fördern
- Gesundheit sichern
- Schöpfung bewahren
- Lebensgrundlagen schaffen

Arbeitsaufträge

1. Erarbeite dir ein „missio-Info-Büchlein"!

a. Nehme zwei DIN-A4-Tonpapier-Blätter, falte sie in der Mitte und lege diese dann ineinander. Du erhältst ein Buch mit vier Blättern.
b. Schreibe auf die Außenseite die Überschrift „Mein missio-Info-Buch".
c. Klebe die drei Bilder vom Graphic Novel, nachdem du sie vom Schnippelbogen ausgeschnitten hast, auf. Gestalte mit Symbolen und Zeichen, die dir passend erscheinen.
d. Schneide die sieben roten Orientierungs- und Erklärungszeichen (= Piktogramme) auf dem Schnippelbogen aus.
Verteile die sieben Piktogramme so, dass sie auf sechs Seiten passen und klebe sie in dein Buch.
e. Lese die Texte zur Erklärung des jeweiligen Piktogramms.
Bearbeite sie, indem du das für dich Wichtigste unterstreichst.
Klebe den richtigen Text zum entsprechenden Piktogramm!
f. Schneide auf dem Schnippelbogen das rote Erkennungszeichen = Logo „missio Gott sei Dank vor Ort" mit dem Kreuz aus und klebe es auf die Rückseite deines „missio-Info-Büchleins".
g. Lese den Text zu Beginn dieser Station, der erklärt, was missio ist, noch einmal durch (Bis: „**ABER:** Ihre Ideen leben weiter!").
h. Suche dir einen erklärenden Satz aus und schreibe diesen unter das missio-Erkennungszeichen/Logo.

2. Rollenspiel

Tu dich mit drei Mitschüler(inne)n zusammen und sucht miteinander ein Piktogramm aus.
Lest den Text!
Erarbeitet dann zusammen ein Rollenspiel, das das jeweilige Piktogramm erklärt!
Übt das Rollenspiel ein.
Spielt es euren Mitschüler(inne)n vor!

Lösungen

Station 1: **Pauline Jaricot: Leben – Glauben – Handeln**

Rätsel:

| | | |

Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoferstraße 26-28
80336 München
www.missio.com

LIGA Bank München
IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC GENODEF1M05

Gerne senden wir Ihnen kostenlos weitere Exemplare zu:

Bestellnummer: 122302
E-Mail: bildung-muenchen@missio.de